

Paulus warnt Timotheus „vor schweren Zeiten“, die „in den letzten Tagen eintreten werden“. Warnungen vor den Gefahren und Verirrungen der Endzeit sind heute nicht mehr populär. Und doch gehören sie zu Gottes Wort. Es ist gut, uns diese neu bewusst zu machen.

HORST STUTE

INFORMIERT? DIES ABER WISSE!

Gedanken zu 2. Timotheus 3,1-9



Unsere Welt ist voller Schönheit und Pracht. Aber das Schönste von allem, das sind wir Menschen, mit Begabung und großer Schaffenskraft ausgerüstet, mit Weisheit und Würde. Große Kunstwerke hat der Mensch geschaffen und unglaubliche Fortschritte erzielt. Und doch, der Mensch kann auch böse sein. Neben Liebe gibt es auch Hass, neben Verständigung auch Mord und Totschlag und vieles mehr. Aber wie ist dieser kuriose missliche Zustand zu erklären? Diese schockierende Gegensätzlichkeit?

An einer Straßenecke in Berlin fragte ich einen Neonazi, wie denn die geschilderte Weltlage zu verstehen sei. Er meinte schlicht, das könne niemand deuten. Und er hat ja recht, solange man die Bibel nicht aufschlägt und sich von daher beraten lässt. Nur die Bibel, und da schon die ersten Seiten, gibt uns verlässliche Auskunft über die spannungsreiche und bis heute sich deutlich auswirkende Urgeschichte der Menschheit. Die Sünde ist der Menschen Verderben!

Aufklärung von der Bibel

Auch wir Christen sollten uns eigentlich viel begieriger daran machen,

uns von der Bibel her über Gott und uns Menschen aufklären zu lassen. Auch über das, was heute geschieht und was zu erwarten ist.¹ Natürlich werden uns da noch nicht alle Fragen beantwortet, aber wir bekommen die entscheidende Orientierung. Vor den bibelfernen Lügen unserer Zeit und

Nur die Bibel gibt uns verlässliche Auskunft über die spannungsreiche und bis heute sich deutlich auswirkende Urgeschichte der Menschheit.

dem Zeitgeist müssen wir uns schützen, und von der Gesellschaft, in der wir leben, dürfen wir uns nicht einfach manipulieren lassen. Vielmehr sollen wir auch sie informieren und auf die Konsequenzen unseres Tuns aufmerksam machen.

Kein Witz!

Die große Masse unserer Gesellschaft meint vielleicht, das Christentum habe ausgedient. Man lässt sich vom Jubel

der Massen und der Medien betören. Søren Kierkegaard stellte sich das Verhalten des Menschen am Ende der Zeit sehr drastisch vor. Er erzählte von einem Theater, in dem hinter den Kulissen Feuer ausbrach. Der Clown kam heraus, um dem Publikum das mitzuteilen. Aber man glaubte, er wolle einen Witz machen, und applaudierte. Als er seine Warnung wiederholte, jubelte man noch mehr. Kierkegaard könnte also recht behalten. Für die Menschheit könnte das Ende so hereinbrechen wie bei dem allgemeinen Jubel der Leute im Theater, die da glaubten, das Ganze sei ein Witz.²

Was Timotheus wissen muss

Was die Menschen heute betrifft – Paulus beschreibt sie in seinem zweiten Brief an Timotheus ausführlich. Anlässlich seiner zu erwartenden Verurteilung zum Tod will er sich vom Gefängnis aus von seinem wertvollen Mitarbeiter verabschieden. Als Mentor sagt er ihm viel zur Ermutigung, zum Ansporn und zur Warnung, und soweit ist das heute noch nachvollziehbar. Aber was er in Kapitel 3, in den Versen 1-9, betreffs der „letzten Tage“ sagt, dass das „schwere Zeiten“ sein werden, betrifft das auch den Timotheus, oder

ist das doch ein prophetischer Text, der uns heute ganz besonders treffen soll? Das gibt es ja auch sonst in der Bibel, dass eine Aussage in eine antike Zeit hineingesprochen wird, aber schließlich doch eine prophetische Zukunftsbedeutung bekommt.

Die gesellschaftliche Frage

Zuerst stellt Paulus in den Versen 2-4 dieses Abschnitts den Menschen allgemein in den Vordergrund, in seiner unbemerkten Verquickung mit den Mächten der Finsternis, den eigentlichen Feinden der Menschheit. Ein langes Sündenregister mit stark negativen Beschreibungen des (heutigen?) Menschen stellt Paulus vor.³ Und solche Verrohung der Gesellschaft gibt es tatsächlich, auch wenn das nicht jeden betrifft. Sogar Politiker und andere in der Öffentlichkeit stehende Leute bestätigen diese Tendenz zur Unkultur. So wie es im

Wir sollen informiert sein, nicht um Panik zu verbreiten und gegen die Übel vorzugehen. Es geht darum, uns vor dem Bösen zu schützen und unsere Beziehung zu Gott zu stärken.

christlichen Leben einen wichtigen Reifungsprozess gibt, der uns Jesus immer näherbringt, so gibt es auch einen negativen, teuflischen Zerstörungsprozess, der uns unweigerlich in die Endkatastrophe hineinführt. Auch das Böse muss reifen!

Die religiöse Frage

Ab Vers 5 kommt Paulus dann zu der Frage, wie es „in den letzten Tagen“ um die Beziehung der Menschen zu Gott bestellt sein wird. Kraftlose Religiosität gibt es da zwar noch viel, die sogar kämpferisch werbend auftreten kann. Doch kann sie keine

heilbringende Hilfe anbieten. Nicht wie Paulus, der den Leuten damals Jesus Christus als gekreuzigt vor Augen gemalt hat (Gal 3,1) und damit über viele Grenzen hinweg das Evangelium verbreitet hat, sodass es auch zu uns nach Europa kam und unglaublichen Segen gewirkt hat.

Hier in Berlin erlebte ich es zweimal, dass uns ein Moslem seine Religion schmackhaft machen wollte. Der eine kam mit dem Kalender zurück, den ich ihm gegeben hatte. Er fragte, was das kleine Kreuz darauf zu bedeuten habe, und meinte dann nachher: „Es ist doch gar nicht nötig, dass jemand für mich stirbt.“ Der andere Moslem prahlte vor uns von seinem Jesus. „Ich liebe Jesus“, sagte er mehrmals, obwohl das für Moslems ganz untypisch ist, aber er meinte damit natürlich den islamischen Jesus, der nicht göttlichen Ursprungs ist und nicht am Kreuz starb. Tatsächlich, solch ein Angebot kann auf uninformierte Menschen sogar attraktiver wirken als unser gekreuzigter Christus. Aber ich jedenfalls will bei dem Gekreuzigten bleiben!

In der Nähe unserer Berliner Gemeinde steht mitten im riesigen Angebot eines Möbelhauses eine große Buddha-Figur. Warum? Wozu? Wirkt die etwa besonders positiv auf die Kaufleute der Kunden? Da wird im Fernsehen für den Sport in Verbindung mit Yoga geworben: Scharen von „Sportlern“ in Reihe und Glied ausgestreckt auf dem Boden in einer yogatypischen Haltung. Es ist tatsächlich so, dass uns auch mit diesen Bildern etwas ganz anderes vor Augen gemalt wird als unser christlicher Glaube. Zumindest sollen wir zur Akzeptanz dieser Dinge – auch allem Esoterischen gegenüber – weichgeklopft werden.

Schmerzlich ist ebenfalls der Blick heute in die christliche Szene selbst. Es gibt eine unüberschaubare Vielfalt von Vorstellungen und Irrtümern.

Die pseudo-religiöse oder ideologische Frage

Weiter gibt es weltweit verbreitete Phänomene, die scharf gegen alles christlich-biblische Denken vorgehen. Sie sind nicht direkt religiös,

sondern mehr ideologisch motiviert. Wichtige Stützen der Gesellschaft, z. B. die göttliche Einrichtung der Familie, will man umkrepeln: Gender-Mainstreaming, Ehe für alle und das Plädoyer für Abtreibung belegen dies. Man fordert von uns Toleranz und Kompromissbereitschaft, die man aber den Werten der Bibel und uns Christen gegenüber kaum gewährt. Hier tun sich auch enorme gesellschaftliche Gräben auf, weil man alle biblischen Warnungen ignoriert.

Der Vergleich mit dem Kampf Moses

Schon als Gott Israel aus Ägypten retten und nach Kanaan bringen wollte, gab es am Hof des Pharaos mächtige Zauberpriester, die der Absicht Gottes widerstanden. Viermal vollbrachten sie dieselben Wunder wie Mose und Aaron (2Mo 7,11; 7,22; 8,3; 8,14), und so wurde es schwer, den Pharao zur Freigabe Israels zu bewegen. Aber gesiegt haben diese mächtigen, antiisraelischen Wundertäter damals nicht. Mose hatte im Namen Gottes das letzte Wort (8,14-15). Paulus schreibt Timotheus von diesen Dienern des Pharaos (2Tim 3,8-9) und nennt sie sogar mit Namen, entsprechend alter, jüdischer Überlieferung waren es Jannes und Jambres. So ist diese Begebenheit also mit der religiösen Situation der letzten Tage zu vergleichen. So wie damals bei Mose wird auch in Zukunft die Unvernunft der religiösen und pseudo-religiösen Welt offenbar werden.

Resümee

„Dies aber wisse“, schreibt Paulus Timotheus. Wir sollen informiert sein, nicht etwa um Panik zu verbreiten und gegen die genannten Übel ungebührlich vorzugehen. Es geht vielmehr darum, uns vor dem Bösen zu schützen, unsere Beziehung zu Gott zu stärken und unsere Erwartung der zukünftigen Herrlichkeit neu aufzufrischen.



Horst Stute war 43 Jahre Missionar in Brasilien. Im Ruhestand lebt er mit seiner Frau Annette in Berlin.

Fußnoten:

1) Während ich an diesem Beitrag zum Thema Endzeit arbeite, spüre ich selbst den Mangel, nicht wirklich über alles genügend informiert zu sein.

2) Aus Erich Sauer, Der König der Erde, Seite 240.

3) Um die einzelnen Begriffe zu erfassen, ist es hilfreich, sie in verschiedenen Übersetzungen zu lesen.